

## Historische Liedpostkarten

In manniche Blatt'le werd ihr ab itze ab und zu a schiene alte Liedpostkart ohgebild finden. War will, kaa se ja sammln. Und war is Blatt'l nett zerschneidn will, dem kenne mor se aah extra ausdruckn, er braucht uns dos ner ze sogn.

**Mei' Vaterhaus.**  
 Liedert u. Geb. in erzgeb. Mundart. Nr. XIX. Melod. Text u. Zeichn. v. H. Günther, Gottesgab.

1. Dört wu da Grenz' de' Sag'n is', en Wald da Schwarzbeer bfilßt, dort  
 wu mr heit' noch klipp'in thut, en Wenter hup'n gießt; Do  
 schlicht net weit ven Wald drwa', 'ießt kla' on' ärmlich aus, a'  
 Hält nár aus Holz gebaut, dos is' mei' Vaterhaus. a'

2. Dört is' dos stadt' wu ich ho'  
 Is erschta Wort gebárt,  
 Dört wu mei' Mötter mer als Kend  
 Is Bat'n hot gelebt,  
 Wu ich als Gong da Zieg'n ost ho'  
 Getrieb'n zen Stalla 'naus, --  
 Wie war ich doch galüchlich do  
 Drüham en Vaterhaus.

3. Do drauß'n en dr fremd'n Walt  
 Do send' ich halt ta' Ruh',  
 Da Heiser sei do ganz aus Sta'  
 Da Mtench'n a' a su.  
 A Jeder sengt a' andersch Lied  
 Doch mitt'n dreenna 'raus,  
 Do stengt's on ruft's: vergais sei net  
 Drüham dei' Vaterhaus.

4. Dos Heiß is' mei' liebster Ort,  
 Mei' Dent'n on' mei' Treib'n,  
 Wu ich a' remlaf on' hie'komm',  
 Werd nár dos Heiß bleib'n.  
 Such' ich a' en dr fremd' mei' Brod  
 Mus' ich a' wider 'naus,  
 Ich lehr halt emmer garr gerüd  
 Ham en mein Vaterhaus.

**Gruß aus.....**

Die „Unruh“ am Keilberg 1110 m.

Kart. v. H. Günther Gottesgab. 113, Eibenstein. Gef. 1896.

## In eigener Sache



*Liebe Heimatfreunde! Es sei nochmals daran erinnert, dass die Möglichkeit besteht, dass diejenigen Heimatfreunde, die nicht gut zu Fuß sind mit dem PKW zu unseren Zusammenkünften gefahren und auch wieder nach Hause gefahren werden können.*

**Einfach anrufen: 2666 oder 2141 oder 2395 oder 57120**

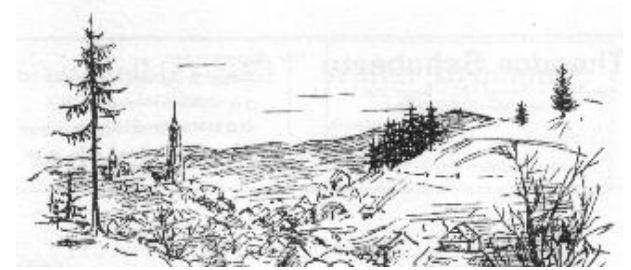


Erzgebirgischer Heimatverein  
 Eibenstock e.V.  
 Otto-Findeisen-Str. 14  
 08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141  
 Fax 037752 / 2141  
 Internet:  
 www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:  
 Konto-Nr.: 389 220 7258  
 BLZ: 870 560 00  
 Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

# Unner Blatt'l



Nummer  
59

Mitteilungsblatt des  
 Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock e.V.

Februar  
2010



Foto: M. Schürer

Sauschwemme – Januar 2010

## Unser Jahresplan 2010

### Januar

07.01.2010 Jahreshauptversammlung

### Februar

04.02.2010 Kappnfosnd

### März

11.03.2010 Artur – Schramm Abend

### April

08.03.2010 Heimatabend mit dem „Butter-Sepp“

### Mai

14. – 16.05.2010 14. Erzgebirgische Wandertage  
16.05.2010 Sternwanderung zum Auersberg

### Juni

13.06.2010 Ausfahrt nach Leipzig

### Juli

08.07.2010 Grillabend mit Volksliedersingen

### August

05.08.2010 Kremserfahrt

### September

09.09.2010 Schwamme - Wanderung mit Schwamme - Assn

### Oktober

07.10.2010 Erzgebirgischer Liederabend, zu Gast ist unser Bürgermeister

### November

11.11.2010 Basteln mit Annita  
26. – 28.11.2010 Eibenstocker Märchenweihnacht

### Dezember

03.12.2010 Lichtabend gemeinsam mit dem Dünsbergverein aus Biebental.

Änderungen vorbehalten!

## Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Klaus Reifschneider	am 13.02.	zum 61. Geburtstag
Günter Spitzner	am 13.02.	zum 62. Geburtstag
Ursula Baumann	am 18.02.	zum 56. Geburtstag
Erich Baumann	am 18.02.	zum 86. Geburtstag
Barbara Bochmann	am 20.02.	zum 52. Geburtstag
Hella Großmann	am 21.02.	zum 81. Geburtstag



Wir laden ein zur

## Kappnfosnd

am Donnerstag,  
den  
4. Februar 2010

um 18:00 Uhr

im Vereinshaus



## Unsere Zusammenkunft im März 2010

Wir laden ein zum

## Arthur-Schramm Abend

am zweiten Donnerstag  
den 11.03.2010

18:00 Uhr in das Vereinshaus





## Die Geschichte der Fastnacht

Erste Überlieferungen über Karnevalsfeiern stammen aus dem 13. Jahrhundert. Es wurde ein König gewählt, der Bankette veranstaltete und dann am letzten Abend des Faschings sein Amt wieder niederlegte. Zunächst standen die Feiern nicht im Zusammenhang mit dem Fasten und kirchlichen Festen. Vielmehr war es ein Frühlingsfest, besonders der bäuerlichen Bevölkerung. Mit wilden Masken und Verkleidungen wollte man den Winter, die dunklen, bösen Geister und Dämonen vertreiben. Mit Knarren, Rasseln und anderen Instrumenten wurde dazu viel Lärm gemacht. Die Dämonen sollten dem



Licht und dem erwachenden Leben Platz machen. Am Rhein feierte man das Abschmelzen des Eises vom Fluss schon im Mittelalter. Durch Pest, Dreißigjährigen Krieg und Hunger geriet das lustige Treiben jedoch wieder in Vergessenheit. Die Reformation wollte die alten heidnischen Bräuche verbannen. Ab 1520 gab es sogar Verbote, bei den alten Bräuchen mitzumachen. Der einfachen Bevölkerung wurden die Freuden und Vergnügungen untersagt, nur bei Hof blieben aufwändige Maskenbälle in Mode. Heute wird der Karneval in Deutschland vorwiegend in katholischen Gegenden gefeiert. In Italien, vor allem in Neapel, Rom und Venedig, war der Karneval besonders im 18. Jahrhundert populär. Er fand dann über Frankreich wieder Einzug in Deutschland. Der erste Karnevalsanzug fand in Köln wieder im Jahr 1823 statt. Köln war 1815 an Preußen gekommen und hatte damit seinen Status als Freie Reichsstadt verloren. Nun wollten die Bürger wenigstens einmal im Jahr daran erinnern, wie wohlhabend sie gewesen waren. So entstand der Prinz Karneval, die Narrenkappen und die Jubellieder sollten Einigkeit zeigen. Die Mainzer Fastnacht wurde stärker von französischen Einflüssen geprägt. Das erkennt man noch heute an den Uniformen. Der bekannte Narrhallamarsch war ursprünglich ein Spottlied auf einen französischen General. Schon in alter Zeit gehörten zum närrischen Fest die Karnevals- oder Fastnachtsumzüge. Bei den Vorbereitungen kamen die Mitglieder der Gemeinden oder Vereine zusammen und die einzelnen Wagen wurden zu einem bestimmten Thema gestaltet. Das Motto des Umzuges bezog sich meist auf das Leben am Ort. Man versuchte mit viel Getöse die Saat im Boden zu wecken, bezog sich auf altes Bauernbrauchtum oder thematisierte politische Fragen. Auch heute noch finden die Umzüge in den einzelnen Orten unter einem bestimmten Motto statt.

aus Internet

## Rückblick auf das Jahr 2009

la neie Gahr is itze nu schu wieder `n Monat alt. Aber wie allemol mecht iech Rückschau haltn aufs vergangene Gahr.

Am 8. **Januar** hattn mor de geplante Jahreshauptversammlung neine Märtz verschubn, weil unner Schmidt, Günt domols nei ne Krankenhaus muß. Getroffn hattn mor uns aber trotzdem un ham in Jahrsplan berotn.

Am 12. **Februar** gobs unner Kappfosnd und am 12. **März** is nocherts unner Jahreshauptversammlung ohgehaltn wurn. Weil wieder vier Gahr rimmwarn, mußtn mor aah unner Vorstandswehr durchführn. Dos war eingtlich blus a Formsach – dr alte Vorstand is nämlich wieder komplett gewählt wurn.

Am 2. **April** war eingtlich a Besuch in dr Bargbühne ahgedacht. Mor wollte a klaans Theterstückl saah. Aber dos war seitns dr Baargbühne falsch verstandn wurn. Die ham nämlich gedacht, mor welln dane ihre Räumlichkeitn für unner Zusammenkunft aahmieten, a Theaterstückl war net aahgedacht. Deserwagn ham mor nocheret kurzerhand imgepoolt und sei neid r Minigolfhall Kecheln bzw. Minnigolf spielen gange. Dor Pechstein, Wern hot natürlich wieder ALLE NEINE imgelecht – Eierschampoo wollt`r aber net schu wieder hobn.

A Ausfahrt noch Mödlareuth ins Deitsch-Deitsche Museum gobs am 3. **Mai**. Ahamzu ham mor an dr Gölzschalbrück Rast gemacht und in Giegengrie gobs in dr herrlichen Gaststätte dortn Abndbrot.

Gerostert ham mor am 4. **Juni** im Gartn vun Vereinshaus und am 3. **Juli** gings auf zr Kremserfahrt noch Wildenthol. Die hot aber racht turbulent aahgefange, is Eisteign war a bissl durchenanner und ze guter Letzt muß erscht in Zechel, Helm sei Gung a neies Rod vorn Woogn brenge, weil dr Helm in Plattn gehatt hot.

A wos besonnersch war bestimmt de Fahrt mit`n „Wernesgriener Schieneexpress“ am 6. **August**. Die Fahrt hat dr Möckel Ralf organisiert und es war herrlich bei schenn Watter durch Wald ze fahrn. Eingtlich warsch net a Fahrn, is war meher a Rattern – aber dos hot uns net gestehrt. Bis nauf dr Ostsee tät mor dos aber net aushaltn. Dr Schmidt, Günt und iech sei nochert noch als Rangschiergehilfen eigesetzt wurn – mor mußtn halfen, de Woogn wieder na dr annern Seit von dr Lok ze schiebn. Intressant war aber aah de Führung aufn Baahufsgelände durchn Ralf. Dar is do ja im Verein streesisch und kunnt uns allerhand dorzöhl. In Wilzschhaus nochert gobs noch wos guts ze Assn und dann gings mit de Peekawees wieder aham.

Am 3. **September** war unner Bürchermaaster ze Gast und hot is neiste aus Eimstock bericht, vor alln hot`r uns in neie Turistsörfiscenter viergestellt.

Mit`n Reisebüro Herrmann gings am 3. **Oktober** nooch Bambarch. Do gobs a gemietliche Schifffahrt auf dr Regnitz bis zum Binnehafn. A Stadtbesichtigung und a Bummel durch de Stadt auf eichene Faust war Noochmittich gewaasn.

Dr 5. **November** stand unter dr Rechie vun unnerer Annita, weil se wieder miet uns gebastlt hot. Klaane Schneemänner aus Blummetöpple und als Licherständer sei zamgepoopelt wurn – se lässt siech do immer wos Neies eifalln.

Ja, und am 18. **Dezember** ham mor unnern Lichtlobnd gefeiert. De bestellte Kultur muß aber ausfalln, weil a Künstler krank wurn is. Aber mor ham ja unnerer eichene Künstler, dr Schmidt, Günt und dr Möckel, Ralf kam kurzerhand a eichenes klaanes Weihnachtsprogramm auf de Baa gestellt – und dos hot netamol awos gekost.

Und su warsch Gahr aah schu rim. Mol sah, wies diesmol wird. Welln mor hoffn, dos mor alle gesund bleibn, alles annere werd schu warn

M. Schürer

## E neies Gaar hat wieder emol aagefange



2010 ! Habt ihr schu mol zweetausnd-unzahne in ner Komputertastatur in ziffern neigeschriebn? Des is fei e daamische Zohl waang dare Sucherei: De Zwee is fast ganz links, de Null fast ganz rechts, dann kimmt de Aans, die is ganz un gar links außn un de Null is wieder in dr annern Richtung! Do tut's enn de Aagn dra rüm schleidern bein Schreibern, kaa iech eich sogn. Aber is nützt allis nischt, des Gaar haaßt nu emol esu.

Su e bleedes Gemaar! Einglich wollt iech aber vu unnerer Versammlung berichtn. Also, des ganze ging esu lus: Weil des su ne Sach is mit mein Kreiz un iech net dra kam in Krankenhaus, ham mir uns ganz schnell entschlossen, unner bissel Gald auf de Schnelle emol zamzähl'n. Des hat de Revision aa gelei kurzfristig of de Reih'gebracht. De zwee Hefter mit de Quittungsbelegn warn aa hurtich durchgesah. Nu brauchetn mir ner noch in Bericht ze schreibn, un dr Oberrevisor Ralf muß't seine 3 Kreizle drunner machen. Dann saßn mir noch eweng zam un tatn is Neiste vu dr Stadt rüm un nüm tratschn. In nächstn Tog war dann aa schu unner Versammlung. Weil dar „offizielle Teil“ net esu lang geplamt war un die paar Pfeng schnell dargelecht sei, hatt iech aa noch eweng Technik mit, die e paar Bilder an de Wand klatscht. Dr Ton söllt aa noch über de Lautsprecher kumme. Aber des warsch noocherts aa schu wieder: Mor tat nischt hern – kenn Mucks! Also muß't unner Chef un dr Siedlungs-Tittel in annern Verstärker ra huln. Dann kunnts endlich lus gieh: Dr Matthias hat sein kurz'n Jahresbericht zen Bestn gabn un is Richter-Maadt durft ne Oberrevisor vortratn un unnern Revisionsbericht vürtrogn un feststelln, des wieder allis in Ordnung war mit de Pfeng. Dann bi iech aa noch e paar Sätz über unnere Finanzn lus wurn, su des mir feststelln kunntn, mir ham net racht viel, aber meh wie annere Gaar, un des is doch aa schu wos. Noochert

ham mr noch e bissel diskutiert, wos mir im neie Gaar – itze muss' iech wieder 2010 schreibn – uns su vürgenomme ham. Dr vorleifische Plan stieht nu aa in unnerer Internetseit (vor die, die do nei guckn kenne mit nern Komputer unner dr Adress:

[www.heimatverein-eibenstock.de](http://www.heimatverein-eibenstock.de))

En iechs vorgass: do sei aa neie Bilder drinne vun unnerer Bahn-Fahrt im vorign Gaar! Un jeds neie Blattl, des mir rausbrenge, is aa genau nooch Gaar un Monat sortiert un ganz in bunt drinne. Is luhnt sich schu mol, do nei ze guckn oder aa sein Freindn ze zeign.

Itze aber wetter in Text: Also noochn wie immer gutn Assn hatt iech in Film drbei vu dr altn Dampfseibah un unnern altn Bahhöfn in dr Umgebung un vor alln vun Bahhuf Aue. Dar is ja itze schu gar nimmer su richtig do. Allis is waggerissn wurdn oder wies itze su grußmachtich in Beamtnregierungsdeutsch haaßt: „rückgebaut!“ Wie aa immer, mir müßn ja allis suwiesu namme wies kimmt, des war friher schu su un itze ersch't racht. Is warn paar schiene, vielleicht aa wehmütiche Erinnerung'e an vorgangne Zeitn.

Un noocherts hieß is, iech söllt aa wos vu mein Sachzichstn Geburtstich zeign. Do hat siech des ja schu lang rümgesprachn, des dr Schmidt do esune Stripperin ( for ueigeweichte: des is aane, die wenich aa hat, noocherts immer noch wenicher un zen Schluss nár noch de nackite Haut zeicht!) auf de Baa gehabt ham söll.

Nu ja, do is nicht aastießliches drbei, se war schie aazesah un for miech warsch aa racht schi, is is ja nicht passiert drbei. Wem's halt net gefällt, dar brauch't ja net hiezeguckn!

Zen Schluss hat dr Spitznersch-Günt noch ne Würschtle-Schau abgezugn, des mr uns nár esu gebugn ham vür Lachn. Auf jedn Fall hattn de Weibsn vun Maadle-Treff zen Schluss kaane Würschtle meh, weil die unner Haamitfreund alle vertalt un jedn drmit gefüttert hat.

Su, itze is genuch geschribn, itze frei iech miech auf unnern Fosndobnd!

Glück Auf mitenanner!

